zu Nůremberg, vns vnd vnsern Erben hundert vnd virzig pfunt haller guter lantwerung, fur allen schaden vnd ansprache, gelten, geben vnd bezalen sol, vff vnserr frauwen tag lichtmesse der schirst kumt halbes vnd daz ander halbeteil vf sant walpůrg tag, der darnach schirst kůmt. Vnd darvmbe haben wir vnsers vorgenanten gnedigen herren offen brieff mit seinem anhangendem Insigel. Mit vrkunde ditz briues, besigelt mit vnsern vorgenanten Gerharts vnd Heinrichs von kotzawe, gebrůder, anhangenden Insigel, Der geben ist nach Cristus geburt dreuzehenhundert iar. im sehs vnd sehtzigisten iare an der nesten Mitwochen nach sant Veits tag.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

LXXXV.

Eheverlöbniss zwischen der Burggräfin Elisabeth von Nürnberg, Friedrich's V. Tochter, und Pfalzgraf Ruprecht bei Rhein.

13. Juli 1366.

Wir Růpreht der Jůnger von Gotes gnaden Pfallentzgraffe bei Rein vnd Hertzog in Beyern, Vnd wir *Friderich* von denselben Gnaden *Burgraffe zu Nůremberg*, Bekennen vnd tůn kůnt ôffenlichen mit disem briefe, Daz wir mit vnser freunden vnd vnsers Rates Rat, vnd mit rehter wizzen zwischen vns ein frůntschafft vnd auch ein rehte Heierat vnd ee mit den nachgeschriben personen gerett vnd gemachet haben, machen vnd reden in aller mazze vnd weis, als hernach geschriben stet. Mit namen wir Hertzog Růpreht vorgenanter sullen vnd wollen vnsern Sůn, *Hertzogen Růprehten*, des obgenanten *Bůrgrafen Friderichs Tochter Elizabeten* geben zu eim Elichen manne, Vnd wir Burgraue Friderich vorgenanter sullen vnd wollen auch die selben vnser Tochter Elizabeten des obgenanten Hertzogen Růprehts Sůn geben zu eim Elichem weibe. Vnd wir Hertzoge Růpreht vnd Burgraue Friderich vorgenante haben beide mit guten trůwen gelobt vnd zu den heiligen gesworen, daz wir die selben vnser kinder in der Jars frist von disem heutigen tag, an alle geuerde zulegen sullen vnd wollen, Ez enwere dann, daz daz mit vnser beider wizzen, willen vnd verhenknusse erlenget wůrde. Auch ist gerett, daz wir Friderich Burgraue vorgenanter vnser egenanten Tochter *Elizabet* zen Tausent schöke Beheimmisser Grozen zu irem zu gelt geben sullen vnd wollen, die wir, als hernach

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stet geschriben, bezallen sullen vnd wollen; mit namen der selben zehen Tusent Schock Beheimmisser grôz haben wir verschaft, vnde verschaffen mit kraft ditzs briues, auf der vesten *Hôhentrûhendingen* vnd auf aller seiner zugehorungen, als wir sie inne haben Sibentzehentusent Guldein, Mit der bescheidenheit: Wanne vnd als palde die Obgenanten vnser kinder bey geslaffen haben, zu stünd sullen wir die vesten Hohentruhendingen mit allen eren, nutzen, rehten vnd gewonheiden vnd mit aller seiner zûgehorunge, als wir sie innehaben, dem obgenanten vnser Tochterman vnd Tochter, oder sein vormünden, inantworten vnd eingeben, on furzog argelist vnd ongeuerde; die sullen sie danne auch inhalten vnd haben, nutzen vnd niezen, glich andern iren eigen gütern, on alle abslage, als lang vntz der hochgeporen fürste Hertzog Stephan der Elter, Pfallentzgraue bei Rein vnd Hertzog in Beyern, vnser lieber Swager, oder sein erben die selben vesten Hôhentruhendingen mit seiner zugehorûng, als vorgeschriben stet, Wann sie vns von in inpfandes weis instet, von dem obgenanten vnserm Tochtermanne, sein erben oder vormûndern mit Sibentzehentüsent guldein von florentz guter vnd geber angeuerde gelose haben; Vnd die selben Sibentzehentusent guldein gen vns danne abe, an den zehentûsent schoke Beheimmisser grozen. Wer aber, daz wir hohentrûhendingen niht mohten gefertigen, als vorgeschriben stet, So sullen wir Burgraue Friderich ander pfande fur hohentruhendingen, vnd angeuerde als gute pfande, nach vnser beider freunde Rat, in dafur ingeben vnd einsetzen, wanne sie bei geslaffen hetten, vnd zu stunt dornach in aller maze vnd weis, als daz vorgeschriben stet von Hohentruhendingen. Daz vberge gelt an den zehentusent schocken Beheimmisser grôz, des sint dry vnd zwentzigtusent guldein, Verschaffen wir Burgraue Friderich vorgenanter, fur vns vnd vnser erben, dem obgenanten vnserm Tochterman vnd sein vormûndern auf disen nachgeschriben vnsern vesten vnd marckt: *kamerstein, Swabach, Tanne* vnd *Stauffe*, vnd auf allen iren eren, nutzen, Cinsen, gefellen, dorffern, gütern, rehten vnd gewonheiden vnd auf allen iren zugehorungen, wie die genant sint, besucht vnd vnbesucht, nihtes auzgenomen on alle geuerde: Mit der bescheidenheit, die selben drey vnd zwentzigtusent guldein sullen vnd wollen wir Burgraue Friderich, oder vnser erben, ob wir niht weren, Wenn die obgenanten kinder bei geslaffen haben, inwendig Vier Jaren der nehsten dornach komen sint, gelten vnd bezallen in einer Sûm. vnd des zu sicherheit sullen vnser Amptleut vnd burger der obgenanten vesten vnd marckt dem vorgenanten vnserm Tochterman, vnser Tochter, iren erben vnd vormünden geloben vnd sweren, ob wir, oder vnser erben, der vbergen drey vnd zwentzig tusent guldein, als vorbenant ist, in den selben vier Jaren in einer sûm niht bezalten, als vorgeschriben stet,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

daz sie danne zu stund nach den vier Jaren die obgenanten vesten vnd marckt mit allen eren, nutzen, rehten vnd gewonheiden vnd mit allen andern iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, sullent dem selben vnserm Töchterman, vnser Tochter, iren erben vnd Vormünden inantworten on alle furzog, argelist vnd geuerde, die sie auch dann allzeit furbas inhaben, nutzen, niezen vnd gebruchen on alle abslage, glich iren eigen guten, sullent, als lang vntz wir Burgraue Friderich vorgenanter, oder vnser erben, sie von in gelost haben mit drey vnd zwentzig tusent guldein. der losung sullen sie vns auch dann allzeit gehorsam wesen, welch zeit wir komen in dem Jar. die selben Amptlüt sullen auch geloben vnd sweren, daz sie sich von den egenanten vesten, marckt vnd Ampten niht sullent entsetzen lazen, Ez en sei danne, wer an ir stat Amptman würde da selbst, daz sie daz selbe vorgesworen haben, gentzlich zetun vnd stete zu halden mit den selben vesten vnd marckt vnd mit aller iren zugehorung, als die abgesatzten Amptlut des gesworen hetten, Vnd sol daz geschehen als dick des nöt tut. Auch ist berett, ob wir Burgraue Friderich absturben vnd niht sůn nach vns liezen, so sol vnser obgenante tochter *Elizabet* die zehentusent schock Beheimmisser grôzs beuor auzhaben, vnd dannoch dorzu mit andern vnsern tochtern, ob wir die hetten, an allen vnsern Landen, leuten, gutern vnd an allem vnserm erbe, daz wir nach vnserm tode lazen, glich erbteil haben vnd nemen, nach des lands reht vnd gewonheit, an alle geuerde. Dorzu ist berett, ob wir Burgraue Friderich vorgenanter absturben vnd nach vnserm tode sůn liezen, So haben wir verschaft, vnd verschaffen mit disem briue, daz vnser sůn dann vnser egenante töchter Elizabet zu den zehentusent schoken Beheimmisser grôzs, die ir fur ir zugelt verschaft sint, sullent auch zwei tusent märk lotiges silbers geben zu zugelt, fur ir erbe, mit den furworten, ob vnser herre, her Karel Romischer keiser vnd kunig zu Beheim, oder sein erben, vns oder vnser erben die zehntusent schok Beheimmisser grôzs bezalt hetten, die er vnser egenanten töchter Elizabet geben hat, do fur er vns sein veste den Ellenbogen eingesatzt hat: vnd also, daz vnser sůn, oder ir erben den obgenanten vnser tochter Elizabet vnd vnser tochterman vnd iren erben zu stunt nach vnserm töde, vnd nach vnser tochter vnd tochterman vnd derselben vnser sůn frůnde Rat, sulch güt pfantschaft sullent einsetzen, die sicher gnück sin fur zwei tusent mark lotiges silbers, doch auf die meinung, daz vnser sůn vnd ir erben, ob sie niht enweren, die nütz der selben pfantschaft sullen inhaben gar vnd gantz die nehsten zwei Jar nach vnserm töde. bezalten danne vnser sůn, oder ir erben niht in den zweien Jaren nach vnserm töde nehst die zweitüsent mark lotiges silbers vnser egenanten tochter Elizabet vnd vnser töchterman, oder ir erben, als vorgeschriben stet, So sullent die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Amptlüt, die sulch pfantschaft dann inhabent, zu stund nach den zwien Jaren nach vnserm töde die selben pfant vnser egenanten tochter vnd tochterman vnd iren erben einantworten an all furzog, die sie danne inhaben, nutzen vnd niezen sullen, glich iren eigen gutern, on abslack, als lang vntz daz vnser sůn, oder ir erben, die selben pfant wider von in oder von iren erben mit zweitusent marken lotiges silbers gelost haben. Vnd des sullen die Amptlüt vnd burger, die zu den pfanden vnd Ampten gehoren, geloben vnd sweren stet ze halden vnd sich niht entsetzen lazen von den Ampten, die nachkomen Amptlüt haben beuor danne daz selbe auch gesworen, so dick dez not tut. Vnd als lang vnser egenanter herre der keiser, oder sin erben, vns Burgrauen Friderich vorgenanten, vnser sůn, oder ir erben die obgenanten zehen tusent schok Beheimmisser groz niht bezalt habent, so sin wir, vnser sůn, oder vnser sůn erben der zweitusent mark lotiges silbers niht schuldig zegeben den egenanten vnser töchter vnd töchterman, noch iren erben; So schir aber die zehentusent schok worden sin von vnserm herren dem keiser, oder von sinen erben vns, vnsern sůnen, oder iren erben, so sullen vnser sůne, oder ir erben nach vnserm töde, vnd nach der selben bezalung inwendig zweien Jaren, die zwei tusent mark lotiges silbers vnsern egenanten töchter, tochterman vnd iren erben fur vnser tochter erbe gelten vnd bezallen, vnd sicherheit tůn mit pfantschaft in aller weis vnd maze, als vorgeschriben stet, on all argelist, furzog vnd geuerde. Vnd dorauff hat vnser egenante tochter Elizabet vnd tochterman, Wann in die zweitusent mark lotiges silbers worden oder verpfendet sint, doran sie sicher sein, Sich dann verzigen aller forderung vnd ansprache zu allem vnserm erbe vnd eigen, herscheften, landen vnd luten angeuerd, Ez wer dann, ob wir Burgraue Friderich obgenanter absturben vnd sůn nach vns liezen, vnd die selben vnser sůn auch absturben an leibs erben, so sol dann vnser egenante tochter Elizabet niht mer, dann die zwei tusent mark lotiges silbers, ob die gefallen weren, wider zu andern iren geswistern werfen, vnd dann mit den selben glichen erbteil nemen vnd aufheben, nach des landes reht vnd gewonheit, als vorgeschriben stet. Auch ist gerett vnd geteidingt worden, daz wir hertzog Růpreht vnd vnser sůn auch wider geben vnd vermacht haben der egenanten *Elizabet* zehentusent schok Beheimmisser grözen, zu widerlegung irs zugeltes, die wir beweist vnd gemacht haben, mit kraft ditz briues, nach des landes reht vnd gewonheit, auf vnsern vesten vnd steten Morach vnd Nüwenburg vnd auf den Merkten, die dorzu gehoren, Vihtach, Nitlennawe vnd Rottingen, vnd auf allen den gütern, dorffern, Cinsen, gulten, eren, rehten, dinsten, gerihten vnd mit allen andern iren zugehorungen, wö die gelegen sein, nihtes auzgenomen, als wir die herbraht vnd ingehabt haben angeuerde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vnd sullen auch die Amptlüt vnd burger der egenanten vesten, stet vnd merkte hulden, gewarten vnd swerren der egenanten Elizabet. vnd iren formunden, glicher weis, als die huldigung vorbegriffen vnd geschriben stet, ob ez zu schulden köm, als vor vnd hernach geschriben stet angeuerd. Auch ist mer gerett: wann daz ist, daz vnserm egenanten sůn Hertzogen Rupreht zu der egenanten Elizabet fur iren erbteil gefallen sulche zweitusent marke lotiges silbers, als vorgeschriben stet, so sullen wir hertzog Růpreht vnd vnser sůn ir vnd iren formunden auch dorzu geben, vermächen vnd schaffen zweitusent mark lotiges silbers in Beyern, mit sulcher pfantschaft vnd gewisheit, nach des landes sitt, reht vnd gewonheit, als vns die vermacht sint oder vermacht werden ongeuerde. wer auch, daz wir obgenante Burgraue, oder vnser erben, die egenanten vnser vesten vnd güter also losten, als vorgeschriben stet, vnd auch ob vnser Swager hertzog Stephan, oder sein erben, auch losten hohentruhendingen, welches also gelost wurde mit einander, oder besunder, so ist berett, daz wir vorgenante hertzog Růpreht, vnser sůn vnd vnser erben daz selbe gelt der selben losung wider an nützlich güter legen sullen, gein Beyern oder anderswö, nach vnser frunde vnd nach vnser tochter formunde Rat, daz sie des geltes vnd der güter sicher sein, fur daz selb gelt angeuerde, die sie danne mit sampt andern gütern vnd pfantscheften nutzen, niezen, inne haben vnd gebruchen sullen, als vor vnd hernach geschriben stet angeuerde. Auch ist gerett worden vmb die egenanten zwentzig tusent schok Behemisser gröz, die wir den egenanten vnsern kindern beiderseit geben haben, Vnd vmb die vier tusent mark lotiges silbers, ob die gefallen werren, als vorgeschriben stet, oder wann sie gefallen, bei den summen allen, der zwentzigtusent schoken vnd den viertusent marken silbers, vnd bei der pfantschaft, dorauf sie beiderseit beweist sint, sullen die egenanten vnser kinder ir beider lebtag geruweclich pliben sitzen. Wer aber, daz ir eins abging vor dem andern, welches daz werre vnd erben nach im lieze mit dem andern, welches dann lebendig plibet, daz sol sein lebtag bei den egenanten gütern, vesten vnd steten sitzen vnd pliben, inhaben vnd niezen, on als hindern, fur die egenante sům zwentzigtusent schok grozer vnd vier tusent mark silbers, ob sie gefiellen oder gefallen werren; vnd nach des töde sol ez gefallen auf ir beider erben, ob die lebendig pliben. Auch ist gerett, welches vnter in abging vnd niht erben mit dem andern nach im lieze, so sol daz, daz dann lebendig plibet, bei den egenanten gütern vnd pfantscheften allen auch sein lebtag gerwclich pliben sitzen; Vnd nach des selben tode, so sol icliche teil geltes, gutes vnd erbes, wie daz dar komen werre von iclichem stamme, vnd wö sie dann gelegen sint, wider hinder sich gefallen an die egenanten zwö herschefte vnd stamme, dann sie herkomen sint angeuerde,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auzgenomen ir morgengabe, do mit sie tůn vnd lazen mag, waz sie wil, als morgengab reht ist angeuerde. Auch ist gerett, ob man der grozen vnd des silbers, oder der guldein niht gehaben moht, Vnd ob ez dorzu köm, daz losung oder bezallung solt geschehen, von welchem teil die losung oder bezallung werre, so sullen vnd mugen wir beiderseit, oder vnser erben, fur die egenanten grozen, silber oder guldein, sulch müntz vnd werrung geben vnd bezallen, als sie danne zu Nüremberg in der stat geng vnd gebe sint angeuerde. Des zu vrchunde vnd ewigen sicherheit geben wir disen brif, versigelt mit vnser beider *grozen* Anhangenten *Insigeln*. Vnd wir Růpreht der Elter von Gotes gnaden Pfallentzgraue bei Rein, des heiligen Romischen Richs oberster Trüchsezz vnd hertzog in Beyern, Bekennen, wann wir aller vorgeschriben sache der fruntschaft teidinger sint gewesen, so haben wir durch ir beider bett willen zugezeuknusse vnser grözs Insigel zu den iren auch an disen briff gehangen, Der geben ist zu *Mergentheim*, an sand Margrethen tag,*) Nach Cristus gepurde Drutzehenhundert Jar dornach im Sehs vnd Sehtzigistem Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Anh. das hier abgebildete *erste* (kleinere) *Reitersiegel* Burggraf Friedrich's V., mit rückwärts aufgedrücktem Siegel des Burggräflichen Geheimschreibers Clarheimer.

Vergl. Nr. CCXLII.

*) In dem Ankunftsbuche d. Burggrafth. Nürnberg ist die Eheberedung irrig vom Mittwoch nach Viti datirt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf